



INFEKT - INFO

Ausgabe 15 / 2007, 27. Juli 2007

Kurzbericht über die im Rahmen der Infektionskrankheiten-Surveillance nach IfSG in Hamburg registrierten Krankheiten

Ver mehrt importierte Fälle von Trichinellose in Hamburg

Quelle: CDC, Atlanta USA



Larve von *Trichinella spiralis*

Die Trichinellose ist eine Erkrankung durch Fadenwürmer der Gattung *Trichinella* (im allgemeinen Sprachgebrauch auch als „Trichinen“ bezeichnet), die durch den Verzehr nicht ausreichend gegarten Fleisches hauptsächlich von befallenen Schweinen (gelegentlich auch von Pferden oder Wildtieren) auf den Menschen übertragen werden können. Dank energischer Bekämpfung des Trichinen-Befalls in Schweinebeständen und der amtlichen Fleischschau im Rahmen der Schlachtung sind Erkrankungsfälle beim Menschen hierzulande eine Rarität geworden. In Hamburg ist in den vergangenen 6 Jahren lediglich ein einziger Fall gemeldet worden.

Umso auffälliger war demzufolge die Meldung von gleich 4 Erkrankungsfällen an Trichinellose in der 28. Kalenderwoche. Die gesundheitsamtlichen Ermittlungen ergaben rasch, dass alle erkrankten Personen, eine dreiköpfige Familie und eine weitere Patientin, sich zuvor in der polnischen Provinz Zachodniopomorskie (Westpommern) aufgehalten und dort rohe Wurstwaren verzehrt hatten. Diese im Osten an Mecklenburg-Vorpommern angrenzende Urlaubsregion wird zurzeit von einem großen Trichinellose-Ausbruch mit mehr als 200 Erkrankungsfällen heimgesucht, der offensichtlich auf mit Trichinen befallenes Schweinefleisch zurückzuführen ist, das u.a. zu Rohwurst verarbeitet von Anfang Mai bis Mitte Juni in den regionalen Handel gelangt war¹.

¹ Golab E, Szulc M, Wnukowska N, Rozej W, Fell G, Sadkowska-Todys M. Outbreak of trichinellosis in north-western Poland – Update and exported cases, June-July 2007. Euro Surveill 2007;12(7):E070719.2. Available from: <http://www.eurosurveillance.org/ew/2007/070719.asp#2>

Die Trichinellose ist eine vielgestaltige und komplikationsträchtige lebendmittelbedingte Infektionskrankheit, schwere symptomatische Krankheitsverläufe sind indessen nur bei Aufnahme einer entsprechend hohen Zahl von Wurmlarven zu erwarten. Die im Muskelgewebe der Wirtstiere vorhandenen Larven reifen nach dem Verzehr in der Schleimhaut des menschlichen Dünndarms zu adulten Fadenwürmern, was in dieser Phase bereits zu Magen-Darm-Beschwerden, Durchfall und Erbrechen führen kann. Im Rahmen ihres Vermehrungszyklus beginnen die Fadenwürmer binnen etwa einer Woche mit der Produktion von Larven, die über die Blutbahn überall in die Muskulatur einwandern. Diese Migrationsphase geht oft mit hohem Fieber, Schüttelfrost, Muskelschmerzen und ödematösen Schwellungen der Muskulatur, besonders charakteristisch auch im Bereich des Gesichtes (Augenlider, Kaumuskulatur), einher. Die Larven verkapseln sich in den Muskelzellen und können dort bis zu 30 Jahre überleben. Als Komplikation können u.a. Gehirn und Herzmuskel in Mitleidenschaft gezogen werden. Bei einer der Hamburger Patientinnen ist eine derartige Komplikation eingetreten. Sie erlitt einen Herzstillstand und musste reanimiert und intensivmedizinisch behandelt werden². Inzwischen ist die Patientin ebenso wie ihre erkrankten Familienmitglieder wieder wohlauf. Zur Therapie stehen bestimmte Antihelminthika zur Verfügung, die umso besser wirken, je früher die Behandlung begonnen wird.

Wir weisen die Hamburger Ärzteschaft darauf hin, dass bei entsprechender Reiseanamnese und Symptomatik die Trichinellose in die differentialdiagnostischen Erwägungen unbedingt mit einbezogen werden sollte, insbesondere wenn sich im Differentialblutbild eine Eosinophilie zeigt. Der Nachweis erfolgt in der Regel serologisch mittels ELISA oder Immunoblot.



Übersicht über die aktuellen Meldezahlen in Hamburg

Abbildungen 1, 2 und 3 und die Tabelle 1 zeigen die Zahlen der registrierten meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Erregernachweise für die Kalenderwochen 28 und 29 sowie kumulativ für die Wochen 1 bis 29 des Jahres 2007. Bei einem Kind einer Familie aus Bangladesch, das sich die meiste Zeit des Jahres in seinem Heimatland aufhält, wurde in der 29. Kalenderwoche eine Erkrankung an Typhus festgestellt. Die Umgebungsuntersuchungen bei den Kontaktpersonen sind noch nicht abgeschlossen.

² Schmiedel S, Kramme S. Cluster of trichinellosis cases in Germany, imported from Poland, June 2007. Euro Surveill 2007;12(7):E070719.4. Available from: <http://www.eurosurveillance.org/ew/2007/070719.asp#4>

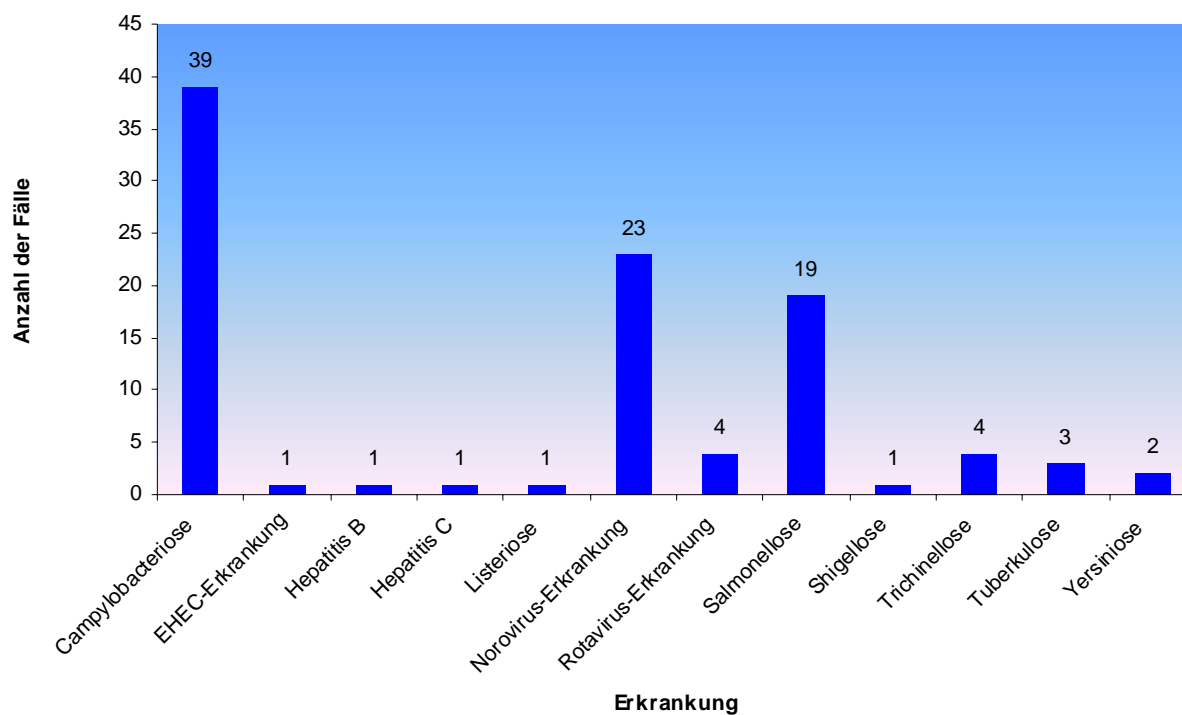
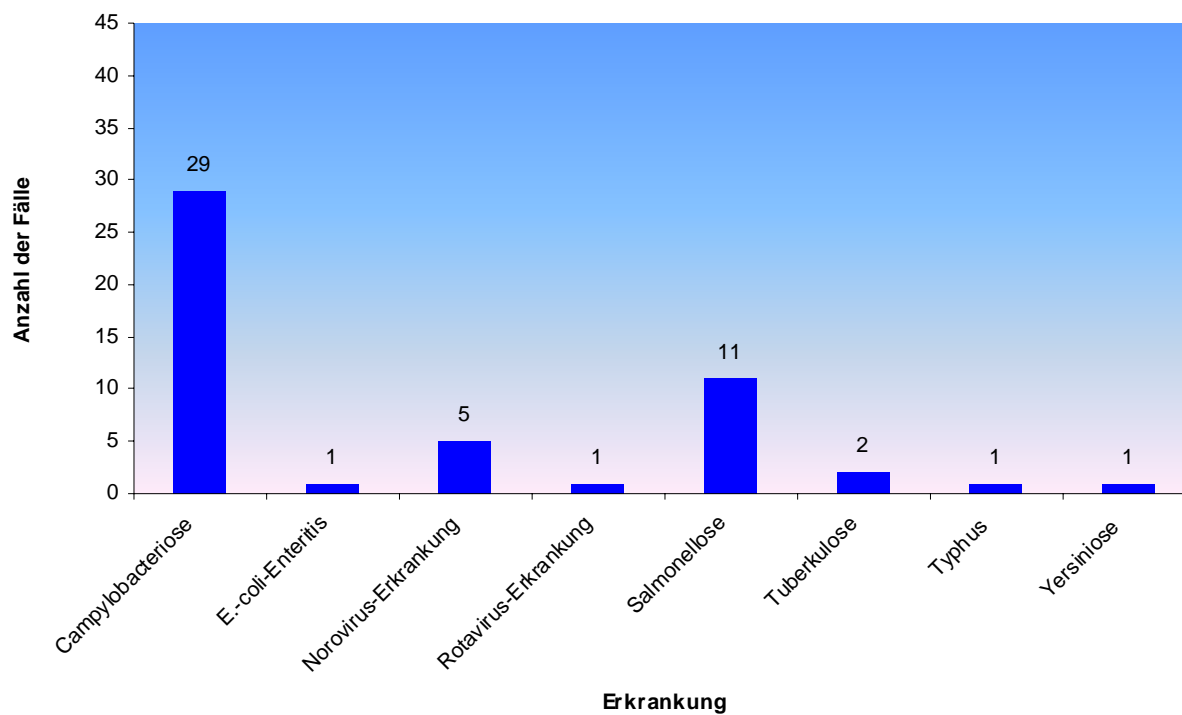
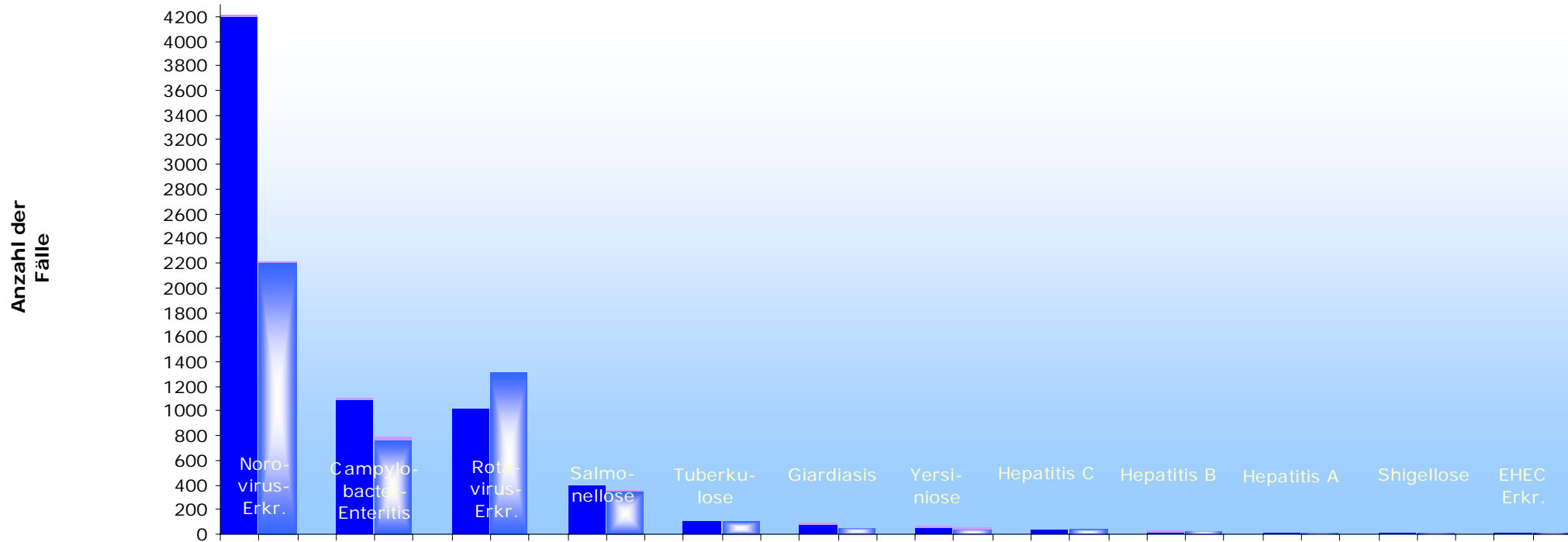
Abb. 1: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2007, 28. KW (n=99) – vorläufige Angaben**Abb. 2: Registrierte Erkrankungen Hamburg 2007, 29. KW (n=51) – vorläufige Angaben**

Abb. 3: Die häufigsten registrierten Infektionskrankheiten in Hamburg KW 1 – 29 2007 kumulativ (n=7083) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=5000) - vorläufige Angaben



Referenzdefinition nicht erfüllt	7	8	6	20	1	6	8	13	0	0	5	9	1	2	0	0	2	4	5	3	0	0	2	3
Referenzdefinition erfüllt	4200	2203	100	765	1022	1306	389	345	98	108	78	48	57	44	43	41	19	26	13	15	16	18	11	13

Erkrankungen

= Fälle KW 1-29 2007

= Fälle KW 1-29 2006

= Referenzdefinition nicht erfüllt

Tab. 1: Seltene Krankheiten und Meldetatbestände (mit und ohne Erfüllung der Referenzdefinition) in Hamburg KW 1-29 2007 kumulativ (n=257) mit Vergleichszahlen aus dem Vorjahr (n=122) - vorläufige Angaben -

Bezeichnung	Anzahl der Fälle KW 1-29 2007	Anzahl der Fälle KW 1-29 2006
Influenza	186	41
E. coli-Enteritis (außer EHEC)	15	15
Adenovirus-Konjunktivitis	12	1
Denguefieber	10	4
Kryptosporidiose	10	5
Legionellose	5	6
Meningokokken-Erkrankung	4	4
Trichinellose	4	0
Typhus	3	9
Masern	2	14
Listeriose	2	9
Hepatitis D	1	1
Hepatitis E	1	0
Frühsommer-Meningoenzephalitis	1	0
Creutzfeld-Jakob-Krankheit	1	1
Hämolytisch-urämisches Syndrom	0	4
Haemophilus influenzae-Erkrankung	0	2
Leptospirose	0	2
Chikungunya-Fieber	0	1
Fälle aus ätiologisch nicht geklärten Häufungen	0	3

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
 Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
 Institut für Hygiene und Umwelt
 Zentrum für Impfmedizin und Infektionsepidemiologie
 Beltgens Garten 2
 20537 Hamburg
 Tel.: 040 428 54-4440
www.impfzentrum.hamburg.de

Redaktion:

Dr. Gerhard Fell

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet, jedoch nicht zu gewerblichen Zwecken.